

Inspirationen in Form, Farbe und Fläche

Die Pforzheimer Malerin Gabriele Münster stellt im Nieferner Kirnbachmuseum aus

Nur wenige Stufen führen in den Museumskeller hinunter und der Besucher sieht sich unmittelbar konfrontiert mit einem großformatigen Bild in gedämpften Rottönen. Irgendwie suchend wandert der Blick über die wechselnden Farbschattierungen. Nur schemenhaft sind hohe Gestalten zu erkennen, wie hinter einem leichten, hingehauchten Farbvorhang, hinter dem sich etwas Geheimnisvolles zu ereignen scheint. Der Besucher beginnt zu hinterfragen – ganz im Sinne der Künstlerin. Gabriele Münster verzichtet darauf, ihre Bilder mit Titeln „festzuzurren“, sie damit in ihrer Begrifflichkeit einzuengen, dem Betrachter das Korsett eigener Vorstellungen aufzuzwingen. „Ich möchte, dass sich der Kunst-

„Betrachter soll sich emotional darin finden“

freund mit meinen Bildern auseinandersetzt, eigene Perspektiven hineininterpretiert, sich auch emotional darin wieder findet“, formuliert die Künstlerin eines ihre Anliegen an die Kunst. „Oft bin ich überrascht, welche Welten mitunter zwischen meiner Inspiration und der des Betrachters liegen.“

„Ich habe bewusst überwiegend Bilder mit hellen lichten Farbtönen gewählt, die den kleinen schmalen Ausstellungsraum nicht einengen“, erklärt Münster. Nur eine Collage und drei in rot gehaltene Motive, darunter das oben genannte, fallen aus diesem Farbschema. Rot markiert gewissermaßen Anfang und Ende zugleich beim Gang durch den Raum. Auffallend die vielen unterschiedlichen Formate, in denen die Künstlerin ihre Intentionen umsetzt. In ihre Acrylfarben mischt sie verschiedene Sande, die sie auf Reisen



LICHTE FARBTÖNE hat die Künstlerin Gabriele Münster für die Ausstellung in Niefern gewählt, um den Ausstellungsraum nicht einzuengen. Foto: Filitz

sammelt und erzielt damit bereichernde Effekte. „Jeder Sand hat andere mineralische Zusammensetzung und damit eine andere Färbung. Die Glitzerpünktchen auf der Bildoberfläche sind eingeschlossene Kristalle“, erläuterte die Künstlerin ihre Technik. Die menschliche Gestalt, überschlank verfremdet, ist bevorzugtes Sujet und wird

in den Mittelpunkt nuancenreicher, aber in sich geschlossener Farbkompositionen gestellt.

Gabriele Münster ist Autodidaktin und malt seit über 30 Jahren. Berufsbegleitend bildete sie sich zur Malerin aus, belegte von 2000 bis 2005 Seminare an der Europäischen Kunstakademie in Trier, immer bestrebt, ihrer künstle-

rischen Kreativität neue Wege zu öffnen.

„Seit rund 15 Jahren kann Gabriele Münster von ihrer Kunst leben, keine Selbstverständlichkeit“, berichtete der erste Vorsitzende des Kulturkreises Niefern-Öschelbronn Karl Michael Heel, und schloss seine Einführung in die Ausstellung mit der Empfehlung, sich die Bilder genau anzusehen. „Erst dann erschließt sich Ihnen eine Tiefe, die beim nur flüchtigen Betrachten der Bilder in ihrer Transparenz und scheinbaren Leichtigkeit verborgen bleibt. Gehen Sie auf Ihre persönliche Entdeckungsreise.“

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage vom Gitarren- und Gesangs-Duo „Charly und Tim Ruthardt“ aus Lehnningen.

Eva Filitz

i Öffnungszeiten

Die Ausstellung im Kirnbachmuseum, Hauptstraße 25, ist bis zum 3. August, sonntags von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 22. Juni, ist Gabriele Münster persönlich anwesend.